

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljahr 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 3.

9. Januar 1897.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlers **Emil Paul Bachmann** in Großröhrsdorf wird heute, am 7. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter **Friedrich August Seidel** in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Februar 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
retenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 27. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Januar 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber **Aktnar Hofmann.**

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Alle in hiesiger Stadt aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder
a., im Jahre 1877 geboren,
oder

b., bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind,

werden in Gemäßheit § 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 aufgefordert, in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1897

unter Vorzeigung ihrer Geburtscheine und bez. der im 1. Gestellungsjahre empfangenen Loosungs- und Gestellungscheine behufs Eintragung in die hiesige Rekrutierungsstammrolle
auf hiesiger Rathsexpedition Cat. Nr. 311 sich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brots- oder Fabrikherren anmelden zu lassen.

Geburtscheine sind nur von solchen zur Anmeldung gelangenden militärpflichtigen Personen vorzulegen, welche nicht in Pulsnik, sondern auswärts geboren sind.

Gleichzeitig werden die letzteren aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Commis, Gewerksgehilfen und Lehrlinge pp., welche jeweilig von
hier abwesend sind, während der oben angegebenen Frist zur vorschriftsmäßigen Anmeldung gelangen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Pulsnik, am 2. Januar 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden werden hiermit aufgefordert, den vollen Steuerbetrag von 6 Mark für einen einzelnen Hund und 9 Mark für jeden weiteren Hund, der sich in
einer und derselben Hand befindet, auf das ganze Jahr bis spätestens

den 1. Februar 1897

an unsere Stadtkasse jeden Vormittag von 8—12 Uhr gegen Empfangnahme der Hundsteuermarken zu entrichten.
Pulsnik, am 2. Januar 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage sind die Herren

Töpfermeister Heinrich Sperling sen., hier
und

Kaufmann Fabrikbesitzer Emil Hauffe, hier

als Stadträte eingewiesen und verpflichtet worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pulsnik, den 7. Januar 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Die Anmeldung Militärpflichtiger zu den Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden hiermit veranlaßt, sofort durch vorschriftsmäßige Bekanntmachung und auf sonst ortsübliche Weise
Anforderung wegen Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle an die hierzu Verpflichteten zu erlassen.

Der Verpflichtung zur Anmeldung unterliegen sämtliche Wehrpflichtige, die im Laufe des Jahres 1897 das 20. Lebensjahr vollenden, sowie diejenigen Militärpflichtigen
der älteren Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtungen noch nicht endgültig durch die Ober- Ersatz-Commission entschieden worden ist. Ebento unterliegen dieser Meldepflicht auch
Rekruten, welche bis zum 1. Februar des laufenden Jahres noch keinen Gestellungsbefehl erhalten haben und sich im Besitze eines Urlaubspasses befinden.

Die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle ist in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres

zu bewirken und hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, wo der Militärpflichtige seinen Aufenthalt oder Wohnsitz hat. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst
berechtigten Militärpflichtigen haben sich, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Militärdienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Commission ihres Wohn- und Aufenthaltsortes schrift-
lich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Dafers ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Musterungs- oder Aus-
hebungsbezirke verzieht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrollen rechtzeitig zu melden und zwar bei der Behörde, die ihn in die Stammrolle aufgenommen hat und
bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnsitzes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die nach § 46 der Wehrordnung anzulegenden Rekrutierungsstammrollen sind zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mark

spätestens bis zum 10. Februar dieses Jahres

unter Beifügung der Geburtslisten, der Geburts- und Loosungscheine für die Geburtsjahrgänge 1877, 1876 und 1875 hier einzureichen. Die Einreichung von Stammrollen älterer
Jahrgänge ist nur dann erforderlich, wenn Militärpflichtige aus älteren Geburtsjahren zur Anmeldung kommen sollten. Mit den Stammrollen sind gleichzeitig die etwa eingegangenen
Benachrichtigungen über erfolgte Bestrafungen Militärpflichtiger einzureichen, nachdem die Bestrafungen zuvor in der Stammrolle eingetragen worden sind. Es sind alle erlittenen
Strafen einzutragen, somit auch diejenigen wegen begangener Uebertretungen, erteilte Verweise zc. Den Führern der Stammrollen wird deshalb hiermit zur besonderen Pflicht ge-
macht, einen jeden sich anmeldenden verantwortlich darüber zu befragen, ob, wann und wo, sowie mit welcher Strafe er belegt worden ist.

Die Militärpflichtigen sind in alphabetischer Reihenfolge einzutragen.



In größeren Gemeinden ist bei Anlegung der Stammrolle unter dem letzten Namen jedes Buchstaben genügender Raum zu Nachtragungen frei zu lassen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummerirt. Von den in der Ortsgeburtsliste nicht abgeführten Personen ist ein Geburtschein nicht abzuverlangen. Von den übrigen Militärpflichtigen sind bei der Anmeldung nur Geburtscheine abzugeben, die für militärische Zwecke unentgeltlich erteilt werden, da eine Rückgabe einmal eingereicherter Scheine nicht erfolgen kann. Die Ortsvorstände haben sich hierbei davon zu überzeugen, daß die Angaben des Anmeldenden mit den Angaben auf dem Geburtscheine genau übereinstimmen. An- und Abmeldungen Militärpflichtiger, die nach Einreichung der Stammrollen erfolgen, sind unter Benutzung eines Ausschnittes aus der Stammrolle sofort hier anzuzeigen. Den Ortsvorständen liegt weiter die Verpflichtung ob, über Leben und derzeitigen Aufenthalt der in der Geburtsliste pro 1877 verzeichneten militärpflichtigen Personen ungesäumt Erörterungen anzustellen und das Ergebnis in den Stammrollen zu vermerken.
 Ramenz, am 2. Januar 1897.
 Der Civil-Vorsitzende der Königl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirkes Ramenz.
 von Erdmannsdorff, Amtshauptmann.

Produktenbörse in Berlin.

Ueber den Abmarsch der 460 Producentenbörse nach der Kornbörse nach der früheren alten Warenbörse schallt es aus der Börse wieder, die darnach hauptsächlich zu glauben scheint, daß das Deutsche Reich aus den Fugen gehen müsse, wenn die Kornbörse bei ihrem weber berechtigten noch weisen Beschluß bleiben, die Institution der Getreidebörse aufzugeben. Da die Spekulation internationale Interessen hat, so ereigne es sich, daß die zornentbrannten Verteidiger des Börsenputsches auch im Auslande Unterstützung finden, an der Donau wie an der Seine und an der Themse. Dort wird der „herzhafteste“ Entschluß unserer rebellischen Kaufleute ebenfalls als ein Aufbäumen des Stolzes, des Selbstbewußtseins und der persönlichen Würde gefeiert.

Wie liegen nun die Dinge in Wahrheit? Was ist geschehen, daß man zu einer solchen radikalen Maßnahme schreiten zu müssen meinte? Die Behörde hat sich einfach nach den Vorschriften des Börsen-Reformgesetzes gerichtet und auf das Gesetz der Börse keine Rücksicht genommen. Das ist Alles. Lange genug hat es ja gebaut, bis wir die von der überwältigenden Mehrheit des Volkes geforderte Börsenreform bekamen. In derselben war u. A. die Bestimmung enthalten, daß in den Börsen-Vorstand auch Vertreter der Landwirtschaft und der Mülerei kommen und bei den Preisnotirungen für Getreide mitwirken sollten. Man wollte den Produzenten und den Konsumenten auch ein Mitbestimmungsrecht an den Preisnotirungen des Getreides einräumen, damit verhindert werde, daß durch papierenen und nicht lieferungsfähigen Waare auf die Preise eingewirkt werde. Wie die Börse überhaupt zu dem Optimismus kommen konnte, daß der Handelsminister von dieser ihm durch Gesetz zustehenden Befugnis keinen Gebrauch machen werde, ist um so unverständlicher, als doch das ganze Gesetz i. Zt. geschaffen wurde, um den Auswüchsen an der Börse zum Schaden der Landwirtschaft vorzubeugen, und als erwiesen ist, daß solche Auswüchse wirklich stattgefunden haben. Nun macht der Minister von seinen Rechten Gebrauch. Er wählt die 5 Landwirte und die 2 Müller in den Producentenbörse-Vorstand, der noch immer 9 Mitglieder nach dem Herzen der Börse umfaßt. Da fühlte sich die Börse einfach beleidigt und beschließt die Auswanderung. Gerade damit beweist sie aber, daß der Minister ins Zentrum getroffen hatte. Denn wenn die Kaufleute wirklich glauben, mit den Vertretern des Produzentenstandes keine Preise und kein Geschäft machen zu können, so wirkt das ein sehr bedenkliches Licht auf ihre bisherige Geschäftsabwicklung, und man wird es den Behörden dank wissen, daß sie auf ihrer Forderung bestanden, die Landwirtschaft und die Mülerei an der Preisfeststellung theilnehmen zu lassen. Die Annahme, daß die Landwirte jetzt zu egoistischen Bereicherungszwecken höhere Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse erzwingen könnten, ist einfach lächerlich, denn erzwungen lassen sich die Preise für einen Weltartikel, der in New-York, Chicago und Antwerpen eben so gut wie in Danzig und Stettin gehandelt wird, nicht. Bloß überwachene zwei der fünf landwirtschaftlichen Vertreter des Börsenvorstandes die Preisfestsetzungen, weil nach Ansicht des Volkes die Preisbildung für Landeserzeugnisse wie Roggen oder Weizen von der größten Wichtigkeit für die Ernährung des ganzen Volkes ist. Das ist nicht mehr als recht und billig, und wie man da von einer Kränkung oder gar Bevormundung des ganzen Handelsstandes reden kann, das ist doch ein Räthsel. Glauben die rebellirenden Streiker unter diesen harmlosen Bestimmungen der Börsenordnung künftig nicht mehr einträglich in Cerealien oder Spiritus und dergleichen mehr spielen zu können, dann sollen sie nur getroßt fortbleiben.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsniß. Am Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, hat im Rathshaus die Einweisung und Verpflichtung der wieder- und beziehentlich neugewählten Rathsmitglieder, der Herren Töpfermeister Sperling sen. und Kaufmann Fabrikbesitzer Emil Hauße in Gegenwart der übrigen Rathsmitglieder und der Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Schubert stattgefunden. Hierauf schloß sich gleichfalls durch Letzteren die Einweisung der wieder- und neugewählten Herren Stadtverordneten, der Herren Wagenbauer Böhnig, Schuldirector Dreher, Schuhmachermeister Hedrich, Goldarbeiter Bötsche und Töpfermeister Georg Borsdorf. — Herr Stadtverordnete H. Fentchel feierte an demselben Tage sein 50jähriges Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß Herr Bürgermeister Schubert dem Jubilar unter Ueberreichung des Bürgerjubiläumdiploms die herzlichsten Glückwünsche darbrachte, denen sich die anwesenden Mitglieder der städtischen Collegien anschlossen.

Dbersteina. An vergangenen hohen Neujahrstage Abend feierte der hiesige Kgl. Sächs. Militär-Verein sein 17. Stiftungsfest im Saale des Gasthofes zum weißen Hirsch durch Concert und Ball. An die sich zu dieser Festlichkeit nebst ihren Frauen eingefundenen Kameraden hielt der Vorstand Herr Kreische eine Ansprache in welcher er die Erschienenen willkommen hieß, und auf die Bedeutung des Stiftungstages, die Entwicklung des Vereins, dessen Mitgliederzahl 117 beträgt, die Vermehrung des Bestandes des Vereins u. s. w. sich bezog. Ferner ehrte er in schwingvollen Worten die Verdienste des Ehrenvorstandes, des Herrn Major Freiherr Grote, Rittergutsbesitzer auf Oberlichtenau, um den Verein. Zum Schluß brachte der Redner auf Se. Majestät den König Albert nach trefflichen Worten ein dreifaches Hoch aus in welches die Anwesenden jubelnd einstimmten. Nach Schluß des Concertes fand

Ball statt, der die Kameraden noch lange in Gemüthlichkeit vereinigte.

Dbersteina. Der hiesige Turnverein begehrt morgen Sonntag sein 12. Stiftungsfest. Wie alle Jahre sucht der strebsame Verein auch dieses Mal den Festtheilnehmern durch Turn-Übungen, sowie Aufführung eines Japanesensreignis das Vergnügen so unterhaltend wie möglich zu gestalten. In dem in heutiger Nummer bis Bl. befindlichen Inserat werden alle Freunde der Turnsache eingeladen. Am selbigen Sonntage veranstaltet Herr Lehrer Schkommodau im Gasthof „zu den Linden“ ein Kinder-Festspiel, betitelt „Heimatslänge“. Nach den bei Einübung dieses Festspiels mit den Kindern gehaltenen großen Mühen ist, zumal auch der Reinertrag zum Besten der Schule verwendet werden soll, ein bis auf den letzten Platz gefüllter Saal nur zu wünschen.

— Das neue Jahr 1897 bringt uns mit seinen 365 Tagen 60 Sonn- und Feiertage. Die so beliebten Doppelfeiertage sind im neuen Jahre nicht häufig. Ostern und Pfingsten sind als natürliche Doppelfeiertage ausgenommen, der erste Weihnachtstagsfeiertag fällt aber auf Sonnabend, so daß der folgende Sonntag gleichzeitig der zweite Weihnachtstagsfeiertag sein wird. Riemlich spät im neuen Jahre fällt Ostern. Der erste Osterfeiertag ist am 18. April und demgemäß verschieben sich auch die anderen Feiertage. Die Fastenzeit dauert bis 3. März (Schermittwoch), also im Ganzen 55 Tage. Das Reformationsfest fällt auf einen Sonntag, so daß auch dabei ein Wochenfeiertag in Wegfall kommt.

— Ueber den Verlauf des diesjährigen Dresdner Gesindemarktes, welcher am Sylvester früh im Ballsaal auf der Hauptstraße und am Neujahrstage während der Mittagszeit im Helbig'schen Etablissement an der Augustusbrücke abgehalten wurde, ist Folgendes zu berichten. Während in früheren Jahren gar nicht selten 400 bis 600 Dienftboten sich eingestellt hatten, waren diesmal bloß etwa 60 männliche und 2 weibliche Dienftsuchende gekommen, denen annähernd 150 Arbeitgeber aus der Umgegend von Freiberg, Rostock, Wilsdruff, Meissen, Lommahsch, Riesa, Großenhain, Kadoburg, Mügeln, Pirna u. gegen-überstanden. Am ersten Markttag waren sogar nur 12 dienftsuchende Knechte und keine Mägde am Platze, und das Verhältnis zwischen Angebot und Gesuch hatte sich dann lediglich infolge der Thatsache gebessert, daß die ländlichen Dienftboten in neuerer Zeit nicht schon am 30. oder 31. December abziehen dürfen, sondern bis zum 1. bez. bis zum 2. Januar in ihren Stellen auszuharren haben. Eine Hauptursache davon, daß das Angebot von Dienftboten für landwirtschaftliche Arbeiter von Jahr zu Jahr immer geringer wird und namentlich bei den Mägden so ziemlich aufgehört hat, ist wohl in Folgendem zu suchen: Die Söhne und Töchter der unbemittelten Familien in beinahe allen Städten und Dörfern unserer Gegend suchen lieber in den Fabriken u. w. Arbeit, als in der Landwirtschaft, weil sie als Fabrikarbeiter mehr Freiheit, namentlich in den Abendstunden, sowie an den Sonn- und Festtagen genießen und wohl auch mehr Geld zu verdienen glauben. — Was die diesmal bewilligten Löhne anbelangt, so wurden den Großknechten 270 bis 330 Mk. und den Mittelknechten 210 bis 260 Mk. pro Jahr bei völlig freier Station gewährt. Sogenannte Schirmmeister und Kleinknechte, nicht minder die Ausgeberinnen oder Wirtschaftserinnen fehlten vollständig. — Es ist unter so bewandten Umständen wohl kaum daran zu zweifeln, daß sich diese Märkte überlebt haben und man dieselben wahrscheinlich bald ganz wieder einstellen müssen.

— Zur Warnung für „Spasmacher“ mag die Verhandlung dienen, die vor dem Dresdner Schöffengericht mit einer empfindlichen Bestrafung des Angeklagten Ernst Emil Thomas endete. Derselbe, schon einmal wegen Körperverletzung verurtheilt, leistete sich den dummen Scherz, in dem von ihm besuchten Restaurant der Kellnerin, als sich diese neben ihm niederlegen wollte, den Stuhl hinterwärts wegzuziehen, so daß sie sich zur Erde setzte und über fortdauernde Schmerzen klagte. Da der Angeklagte schon einmal wegen Körperverletzung verurtheilt ist, erfolgte seine Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis.

— Ein beklagenswerther Brandunfall hat sich am Sylvestervormittag in einer Wohnung im ersten Stockwerk des Hauses Berggasse 2 in Dresden ereignet. Dorselbst waren drei Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen worden, von denen das eine ein Licht vom Christbaum genommen hatte und letzteres an Ofenseuer anzünden wollte. Dabei ist die Kleidung des Kindes in Brand gerathen, worauf dieses an das Fenster eilte und um Hilfe rief. Straßenpassanten eilten sofort zur Feuerwehrhauptwache, von wo aus die Fahrzeuge rasch zur Unfallstelle fuhr. Man verschaffte sich schnell Zugang zur Wohnung und löschte die Flammen, doch hatte das 5 Jahre alte Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

— Wohl der größte Stollen, welcher in diesem Jahre in Dresden hergestellt worden ist, war ein Riesengebäck von 3,10 Meter Länge im Gewicht von 112 Pfund. Er wurde für den Bäckerverein „Lusatia“ in der Bäckerei des Herrn Paul Hauswald, Pirnaische Straße, gebacken und bei dem Stiftungsfest des Vereins von 12 Damen in feierlichem Aufzuge unter den aufgestellten Christbaum getragen. Die Vertheilung dieses riesigen Rosinenstollens erfolgte je nach den Ergebnissen einer Lotterie.

— Ueber die am 1. April d. J. in der Armee eintretende Umformung der Infanterie werden bei unserem 12. Armeecorps ein Infanterie-Brigadestab und drei Re-

gimentsstäbe neu hinzu treten. Der Brigadestab wird nach Dresden und die Regimentsstäbe nach Dresden, Leipzig, und Ramenz gelegt werden. Die neu zu formirenden Infanterie-Regimenter werden aus den vierzehn Bataillonen der bisherigen Regimenter und zwar so gebildet, daß je zwei vierte Bataillone zu einem Vollbataillone zusammengestellt werden und zwei Vollbataillone ein neues Regiment bilden. Die beim diesseitigen Armeecorps jetzt vorhandenen 12 Infanterie-Regimenter Nr. 100 bis 108, 133 und 134 (neugebildet 1881), und 139 (neugebildet 1887) werden nach Abgabe ihrer vierten Bataillone je drei und die drei neuen Regimenter je zwei Vollbataillone etatsmäßig haben. Das zwölfte Armeecorps, als das nunmehr stärkste der deutschen Armee, verfügt demnach vom 1. April an insgesamt über 15 Regimenter Infanterie, 6 Regimenter Cavallerie, 3 Regimenter Feldartillerie und 1 reitende Abtheilung, 1 Regiment Fußartillerie mit 9 Compagnien, 1 Bataillon Train mit 4 Compagnien, 3 Bataillone Jäger und über 1 Pionier-Bataillon zu 6 Compagnien. Hiervon unterstehen im Friedensverhältnis das 105. Infanterie-Regiment und das Fußartillerie-Regiment dem 15. bez. 16. Armeecorps.

— In Reinsdorf hat sich an der Wärmflasche im Bett ein Oekonom die Füße so erheblich verbrannt, daß er in Folge dessen gestorben ist.

Leipzig, 1. Januar. Schon seit längerer Zeit sind in hiesiger Stadt Falschfälsche von Thälern preußischen Gepräges mit verschiedenen Jahreszahlen verbreitet worden, ohne daß es gelang, den Ursprung derselben zu ermitteln. Am 23. Dezember kaufte sich eine in Leipzig-Lindenau wohnhafte Handarbeitersehefrau aus Stöben bei einer Händlerin auf dem Augustusplatz Christbaumschmuck und bezahlte mit einem Thaler. Die aufmerksame Händlerin erkannte das ihr übergebene Geldstück als falsch, und veranlaßte die Verhaftung der Frau. Auf dem Wege nach dem Polizeiamte ließ die Frau ein zusammengewickeltes Papier fallen, in welchem sich eine Anzahl falscher Thaler vorfand. In der Wohnung der Festgenommenen fand man bei einer Durchsuchung die zur Herstellung der Falschfälsche gebrauchten Gypsformen und das hierzu sonst noch nöthige Werkzeug und Material vor. Daraus erfolgte die Verhaftung des 34 Jahre alten aus Tauscha gebürtigen Ehemannes der Frau. Er hat die Falschstücke aus Britanniametall und Blei hergestellt und durch seine Frau ausgeben lassen. Beide wurden an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm II. hat seinen bisherigen Thaten einen Akt von hoher, kulturgeschichtlicher Bedeutung hinzugefügt. Getreu der von den Hohenzollern jederzeit geübten Tendenz, Uebel auszurotten, hat er sich jetzt gegen das Duell in einer Kabinettsordre an die Armee ausgesprochen und damit zweifellos einen wirksamen Hebel zur Beseitigung des Unwesens angelegt. Das Volk wird seinem Kaiser dank wissen. Diese denkwürdige Kabinettsordre lautet: Ich will, daß Zweikämpfe meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen. Es ist deshalb mein Wille, daß der Ehrenrath hinfürtd grund-sätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er hat sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Um hierzu den Weg vorzuzeichnen, bestimme Ich, in Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere in preußischen Herre vom 2. Mai 1874, Folgendes: 1. Kommen zwischen Offizieren Privatstreitigkeiten und Beleidigungen vor, die nicht alsbald auf gütlichem Wege standesgemäß beglichen werden, so sind die Beteiligten verpflichtet, unter Unterlassung aller weiteren Schritte, ihrem Ehrenrath sofort Anzeige zu machen. 2. Der Ehrenrath hat dann unter Leitung des Kommandeurs des Sachverhalt ungeäußert durch mündliche oder schriftliche Verhandlungen aufzuklären und nach dem Ergebnisse der Ermittlungen sowie nach Anhörung der Beteiligten schriftlich entweder einen Ausgleichsvorschlag aufzustellen, oder zu erklären, daß er sich nach Lage der Sache außer stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, daß vielmehr ein ehrengerichtliches Verfahren notwendig sei, oder aber festzustellen, daß die Ehre der Beteiligten für nicht berührt zu erachten, und deshalb weder ein Grund zur Aufstellung eines Ausgleichsvorschlags noch auch zu einem ehrengerichtlichen Verfahren vorhanden sei.

— Kleinere Tornister neuen Modells gelangen demnächst bei verschiedenen Truppentheilen des Herres zur Einführung. Dieselben sind mit einem Geseß versehen, tragen sich bequemer und verursachen keinen Druck. Sie besitzen eine verlängerte Klappe und sind dadurch geeignet, alle erforderlichen Ausrüstungsstücke des Mannes, wie die jetzt im Gebrauch befindlichen, aufzunehmen. Auch leichte Hochgeschirre aus brünnirten Aluminium werden veruchsweise eingeführt. Durch ihre dunkle Farbe ersparen dieselben die Arbeit, welche bisher zur äußeren Reim- und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Den geehrten ergebenst an später in mein Profröhrsdorf g. un's Erben k. Obgenannt

Emil

terföhren und b. en auch wieder h gütigt zu ber. Es wird me. are und imm. Ettheilung f. P u l s n i t

Gleichzeitig b ich dem Gesch. H. nfalls den Ver

Nieder

Donnerstag

Hierzu ladet

Hieru ladet

am B

eröffnet

Stellu

W. Arbeiten

friedenhe

im

G

Einem hochheilung, daß ich is als

Weis

ortführe. — J. Baaren zu bedie

Pulsni

189

24. Juni bis

Die Jagd tember d. J. Hierauf N. an den Unterj entfernt.

Niederstei

Viele Zahschwellung gel daß meine Bein **Privatpolklin** hat, veröffentlic aufmerksam zu Vater, Zimmern vollzogen hat, b. Schußmann. C. beglaubigt: Co. Städt. Ad.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend beehre ich mich hier-
ergerbenst anzuzeigen, daß ich die, früher 24 Jahr in meines verstorbenen Vaters
später in meinem eigenen Besitz gewesene, sowie die früher Herrn Baumeister N i t s c h e
Großröhrsdorf gehörige Ziegelei, unterm heutigen Tage beide von Herrn Karl Schell-
n's Erben käuflich übernommen habe.

Obgenannte Ziegeleien werde ich unter der Firma

Emil Wager, Ziegelwerke Pulsnitz N. S.

terführen und bitte ich, das früher uns, sowie später meinem Vorgänger geschenkte Ver-
ten auch wieder auf mich freundlichst übertragen zu wollen und bei etwaigem Bedarf
h gütigst zu berücksichtigen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden stets mit guter
rare und immer reell zu bedienen.

Eitheilung schätzbarer Aufträge gern entgegennehmend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Pulsnitz N. S., den 4. Januar 1897.

Emil Wager.

Gleichzeitig gestatte ich mir mit Gegenwärtigem die ergebene Mittheilung zu machen,
s ich dem Geschäftsführer des vorigen Besitzers

Herrn Privatier Robert Körnicke, Pulsnitz,

falls den Verkauf der Ziegel etc. mit übergeben habe. D. D.

Nieder - Balthof, Leppersdorf.

Donnerstag, den 14. Januar:

Karpfen- Schmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein

B. Gild.

Geschäfts - Eröffnung.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß wir in hiesiger Stadt,
am Bahnhof, in unserem neubauten Grundstück eine

Wagenbauerei

eröffnet haben, und zwar bestehend aus

Stellmacher-, Sattler- und Radirwerkstatt.

Wir empfehlen uns für alle in dieses Fach einschlagende
Arbeiten und werden bestrebt sein, alle uns Beehrende zur Zu-
friedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz,

im Januar 1897.

Gebr. Hentschel.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mit-
heilung, daß ich die vormal's Naumann'sche Bäckerei auf der Langestraße in Puls-
nitz als

Weiss-, Brod- und Butter-Bäckerei

ortführe. — Ich werde bemüht sein alle mich Beehrenden mit nur besten und reellen
Baaren zu bedienen und bitte um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz, Langestraße.

Ferdinand Liebisch.

Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft

verbunden mit Thierschau u. Prämierung

im Jahre 1897 zu Grossenhain

umfassend den amthauptmannschaftlichen Bezirk

und die anliegenden sächs.-preuss. Kreise:

Die alte Hayner Pflege.

1897

Nähere Auskunft ertheilt:

der Ausstellungsvorstand: Commerzienr. Buchwald, Vors.

24. Juni bis 20. Juli.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Flur Niedersteina, enthaltend 866 Ader, wird zum 1. Sep-
tember d. J. pachtfrei.

Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Pachtgebote bis zum 23. Januar d. J.
an den Unterzeichneten einzufenden. Das Revier ist vom Bahnhof Pulsnitz 15 Min.
entfernt.

Niedersteina, den 5. Januar 1897.

Ernst Günther,
Jagdvorstand.

Fußgeschwüre.

Viele Jahre habe ich an Fußgeschwüren mit heftiger Entzündung und Aus-
schwellung gelitten. Welche Schmerzen ich ausgestanden, ist an dem Umstande zu ersehen,
daß meine Beine mit nicht weniger als 17 Wunden bedeckt waren. Da mich nun die
Privatpoliklinik in Glarus von diesem qualvollen Leiden auf brieflichem Wege geheilt
hat, veröffentliche ich dieses Attest, um andere Kranke auf die Wirksamkeit dieser Anstalt
aufmerksam zu machen. Ankerstraße 26, Coswig (Anhalt), den 19. Oktober 1896. Carl
Vater, Zimmermann. Daß p. Vater die Namensunterschrift in meiner Gegenwart
vollzogen hat, beglaubigt hiermit, Coswig (Anhalt), den 19. Oktober 1896; Carl Armelang,
Schutzmann. Obige Namensunterschrift des Zimmermanns Carl Vater, hier, wird hierdurch
beglaubigt: Coswig (Anhalt), den 23. Oktober 1896; der Magistrat: J. A. Döhling,
Stadtsch. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz.)

Stadtkeller Elstra.

Der Ausschank des beliebten

hochfeinen Elstraer Doppelbieres

befindet sich von jetzt ab bis auf Weiteres **nur allein bei mir.** Außer anderen
vorzüglichen Getränken mache ich auf meine reichhaltige Speisekarte zu
jeder Tageszeit bestens aufmerksam. Große, geräumige, der Neuzeit entsprechend eingerich-
tete Lokalitäten. Flotte und prompte Bedienung. Billard, nebst Piano steht geehrten
Gesellschaften zur Verfügung. Nicht zahlreichem Besuche freundlichst entgegennehmend, zeichnet
hochachtungsvoll

Robert Dähler.

NB. Für Ausspannung habe ich durch Pachtung bequemer Stallungen
bestens Sorge getragen. D. D.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder
durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des
Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Nebst mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verleimung
sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoi-
daleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und acind beseitigt. Kräuter-
Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungsorgan einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus
dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blut-

mangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdau-
ung, mangelhafter Blutbildung und
eines krankhaften Zustandes der Leber.
Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter
nervöser Unruhe und Ge-
müthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Näch-
ten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwäch-
ten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit,
befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und
Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in:
Pulsnitz, Großröhrsdorf, Elstra, Ramenz, Bischofswerda, Königs-
brück, Radeberg, Saugen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82,“ 3
und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0,
Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzian-
wurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Landwirthschaftliche Feuer - Versich. - Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.

Geschäftsbewegung im Jahre 1896.

Zugang: 10834 Polizen mit Versicherungssumme	M. 78,076,291
Versicherungsbestand nach Abzug der erloschenen und erneuerten Versicherungen	M. 509,258,399
Prämien- und Gebühren-Einnahme, Schuldergewinn	M. 837,037,07
Rückversicherungsprämie	M. 295,526,99
Schädenvergütungen, abzüglich des von den Rückversicherungsgesellschaften erstatteten Antheils	M. 184,669,10
Reingewinn und Fondserträge	M. 226,054,06
Prämien-Reserve	M. 324,703,55
Haupt- und Spezialreservesfonds nach Zuzugung des Ueberschusses	M. 1,108,244,95
Gesamtvermögen (Reservesfonds und Prämienreserve)	M. 1,432,948,50

Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich:

Baldauf i. Pulsnitz.

Kahle i. Reichenau.

Eisenbahnschule Altenberg (auch Vorbereitung f. die Postgehülfenprüfung),

einzig für Zwecke der Eisenbahnerverwaltung den Realschulen als
gleichstehend anerkannte Anstalt. — Elektrische Beleuchtung. — Dampf-
heizung. — Neuer Kursus beginnt am 26. April 1897. — Anmeldungen möglichst bald
erbeten. — Prospekt gratis und franko durch

Schulverwaltung oder Bürgermeisteramt.

Zur gefl. Beachtung!

Den geehrten Bewohnern von Oberlichtenau und Umgegend hierdurch zur
Nachricht, daß ich mein

Mühlwerk

der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe.

Indem ich mich angelegentlichst empfehle, sichere ich den mich Beehrenden nur prompte
Bedienung und billige Preise zu.

Oberlichtenau.

Hochachtungsvoll
Alwin Gräfe, Müller.

Der Turnverein

zu Obersteina
feiert **Sonntag**, den 10. Januar, sein
12. Stiftungs-Fest,
wozu alle Freunde und Gönner der Turn-
sache freundlichst eingeladen werden.
8 Uhr: **Aufführung des Japanzen-
Reigens.**
Der Turnrath.
Edwin Haase, Vors.



Sitzung

des land- u. forstwirthschaftl. Vereins
Pulsnitz,
Freitag, den 15. Januar 1897,
Nachmittags 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Mittheilung über die Bornaische Pferde-
krankheit.
2. Mittheilung über Trächtigkeit als Gewährs-
mangel beim Rindvieh.
3. Geschäftliches.
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
5. Besprechung über Abhaltung eines Stif-
tungsfestes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.



Monogramme

in verschied. modernen Dessins
empfiehlt

Carl Henning,

Neumarkt 304 und 305.

Chocoladen, Cacao, Thees, Vanille

empfiehlt die **Mohrendrogerie**
F. Herberg.

Eine junge Ziege,

nahe zum Zickeln, mit Schweizer Race belegt,
ist zu verkaufen.
Möhrsdorf. **Carl Wendt.**

Bandweber!

Auf 1/4 Zoll Eintheilung wird sehr gute
Arbeit ausgegeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Eine hochtrag. **Zug- u. Nutztub**
starke steht als überzählig zu verkaufen
Pulsnitz M. S. Nr. 7 b

Vertauscht wurde am Neujahr im
Hotel „Grouer Wolf“
nach dem Concert in der Damenaardrobe
ein schwarzseidener Herren-Schirm mit
einem dergleichen ähnlichen.
Die betreffende Dame wird ersucht den
Umtausch beim Garderobier **Horn** zu bewirken.

Ein junger Hund

ist zu verkaufen.
Pulsnitz. **Cementstein-Fabrik.**

Ein junges, kräftiges Mädchen

im Alter von 16 Jahren sucht Stelle als
Hausmädchen. — Gute Zeugnisse stehen
zur Seite. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dauernde **Arbeit** auf 48-Gänger
gutlohnende wird vergeben.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Ein 20 gäng. **Grimmerstuhl**, 1 1/2 Zoll
Eintheilung, mit neuer Mühle, neuem Zeug,
ist veränderungshalber billig zu verkaufen.
Horn (Oberdorf) Nr. 16.

Bürgerverein zu Pulsnitz.

Sonntag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des **Gasth. z. Herrnhaus**
öffentliche Versammlung.

— Tagesordnung —

Bericht über die letzte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. — Allgemeines.
Um recht zahlreiches Erscheinen auch dem Verein Nichtangehöriger bittet
der Vorstand.

Zu dem nächsten **Sonntag**, den 10. Januar, im
niederem Gasthof „zu den Linden“ in Obersteina
stattfindenden

Kinder-Festspiel

werden alle Freunde einer solchen Veranstaltung ehrenbietigst eingeladen.
Zur Aufführung kommt das Weihnachtsfestspiel „**Heimatslänge**“. — Der Reingewinn ist zur Anschaffung eines Harmoniums für die Ortschule bestimmt.
Anfang 6 Uhr. — Eintrittspreis 30 Pfg. Der Mildthätigkeit wird keine Schranke
gesetzt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Lehrer **Schkommodan.**

Mit div. ff. Speisen und Getränken werde bestens aufwarten. Hochachtungsvoll
Otto Freudenberg, Gastwirth

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 10. und **Montag**, den 11. d. M.

Karpfen-Schmaus,

Sonntag von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**,
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

Fahrtgelegenheit von Nachm. 3 Uhr vom Schützenhaus ab.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 10. Januar:

Grosses Militär-Concert,

gegeben von der Kapelle der reitenden **Reg. Sächs. Artillerie**
unter Leitung des Stabstrompeters **B. Günther.**

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Billetts im Vorverkauf, à 40 S., bei Herrn **Eugen Brückner** und im Concertlokal.

Nach dem Concert folgt Ball!

Hierzu laden ganz ergebenst ein

Th. Zabel.

Bei ungünstiger Witterung von 3 Uhr an **Omnibus-Fahrtgelegenheit**
vom Schützenhaus ab.

Diejenigen, welche an die

Ortskrankenkasse Pulsnitz

noch 1896er Forderungen zu stellen haben, werden hiermit ersucht, dies bis zum 15. d. M.
zu bewirken.
Der Vorstand.

Gasthaus zum heiteren Blick, Niedersteina.

Bratwurst-Schmaus,

Sonntag und **Montag**, den 10. und 11. Januar, wozu ergebenst einladet
H. Schäfer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen
schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder

Arthur Oskar Mirisch

im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an
Pulsnitz, **Die trauernden Eltern u. Geschwister.**
den 8. Januar 1897.

Die Beerdigung findet **Sonntag**, **Nachmittags 1/2 4 Uhr** statt.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Krankheit, sowie
beim Begräbnis unseres guten, unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Bruders
und Schwagers, des

Restaurateurs Karl Gottlieb Schmidt,

ist es unser Herzensbedürfniss, allen Verwandten, Freunden und Bekann-
ten, die uns durch Wort und Schrift trösteten und dem Verblichenen
durch reichen Blumenschmuck ehrten, unseren Dank auszusprechen.
Herzlichen Dank noch dem Männergesangsverein für die am Vorabend
angestimmten Trauergesänge, dem Kranken-Unterstützungs-Verein zu
Friedersdorf und dem Militär-Verein zu Pulsnitz, sowie Allen für das
zahlreiche Geleite zur Stätte des Friedens. Herzlichen Dank auch dem
Herrn Diaconus Schulze für die am Grabe gesprochenen zu Herzen
gehenden Worte des Trostes aus Gottes heiliger Schrift. Gott möge
Allen für die Liebe ein Vergelter sein.

Friedersdorf,
den 7. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage und das „**Illustr. Sonntagsblatt**“ Nr. 2.

Pfannkuchen,

täglich frisch, von **Sonntag** ab empfiehlt
Friedrich Löschner,
Ramenzerstr.

Eine Scheune

ist zu verkaufen.
Zu erfahren **Schießstraße 236 b.**

Sehr gute

Speise-Kartoffeln

(Senftenberger)

verkauft **Rittergut Pulsnitz.**

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen **Bernhard Zumppe**
in **Lichtenberg** ausgesprochene Beleidigung
nehme ich hierdurch als unwahr zurück.
Lichtenberg, den 6. Januar 1897.
Frau Emilie Wager.



Englische
Tüll-Gardinen,
prachtvolle neue
Muster in weiss und
crème
empfiehlt zu sehr billigen
Preisen
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Gesucht

allerorten **Inspectoren, Haupt- u. Special-
Agenten** von der Vaterländischen Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft, Dres-
den, **Werderstraße 10.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, die **Bücherei und Pfefferkücherei** zu
erlernen, kann **Ostern** in die Lehre treten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Generalvertreter: **Carl Glieseke,**
Leipzig - Plagwitz.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

à 35 Pfg.,

v. der Königl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik v.

C. D. Wunderlich,

2 Staatsmedaillen, 1896 höchste Auszeichnung
der Parfümerien.

Die Firma besteht seit 1845. Vorzüglichste
und beliebteste Toilettenseife zur Erlangung
eines schönen, geschmeidigen, jugendfrischen
Teints. Die allgemeine Anwendung seit 33
Jahren spricht mehr als jede Reklame.

Theer-Schwefelseife à 50 Pfg. **Ver-
besserte Theerseife** à 35 Pfg. empfohlen
gegen Haut-Ausschläge, Hautjucken, Grind,
Kopf- und Bartschuppen sowie gegen Haar-
ausfall, Frostbeulen, Schweißfüße, bei
Felix Herberg, Pulsnitz.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, **Malen** zu werden, kann
Ostern in die Lehre treten bei
Malen Emil Bemme.

